

Überlinger See und Bodenseeuferlandschaft

Steckbrief

8220-342
8220-404

Das FFH-Gebiet »Überlinger See und Bodenseeuferlandschaft« reicht am nördlichen Ufer des Überlinger Bodensees von Meersburg bis Bodman-Ludwigshafen. Es hat eine Fläche von 3.781 ha und überschneidet sich in weiten Teilen mit dem Vogelschutzgebiet »Überlinger See des Bodensees« (2.556 ha).

Vielfältiges Lebensraum-Mosaik

Der Überlinger See ist ein fjordartig eingetiefter »Finger« des Bodensees mit Flachwasseruferzonen und einer Steiluferlandschaft, die zu den Höhen über dem See überleitet. Das FFH-Gebiet zeichnet sich durch ein äußerst vielseitiges Mosaik verschiedener Lebensräume aus. Der Boden-

see selbst zählt hier teilweise als *Kalkreiches, nährstoffarmes Stillgewässer mit Armleuchteralgen* zu den geschützten Lebensraumtypen. An den sandig-kiesigen, nährstoffarmen, aber kalkreichen Ufern wächst das *Bodensee-Vergissmeinnicht*. Die steilen Uferhänge bei Sipplingen werden von Bächen mit tiefen Tobeln und Schluchten durchbrochen, in denen sich verschiedene nach der FFH-Richtlinie geschützte Waldgesellschaften finden. Typisch für die Sipplinger Steiluferlandschaft sind zudem *Kalk-Magerrasen* und *Magere Flachland-Mähwiesen*. Kleinflächige, kostbare Lebensräume im Gebiet sind *Kalktuffquellen*, *Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation* und *Höhlen*, in denen heimische Fledermausarten wie das *Große Mausohr* überwintern.

Blick vom Haldenhof auf den Überlinger See



Gewässer mit Armleuchteralgen – europaweit selten und gefährdet

Der im Bodensee vorkommende Lebensraumtyp *Kalkreiches, nährstoffarmes Stillgewässer mit Armleuchteralgen* ist nicht nur in Baden-Württemberg, sondern in ganz Europa wegen seiner Kleinflächigkeit und Seltenheit besonders schutzbedürftig. Armleuchteralgen sind keine echten Algen, sie ähneln mehr den höheren Blütenpflanzen und sehen mit ihren quirlförmigen Ästen aus wie vielarmige Kerzenleuchter. Sie wachsen untergetaucht in bis zu zehn Metern Tiefe am Grund von Gewässern, die sauber, nährstoffarm und kalkhaltig sein müssen. Wegen ihrer hohen Ansprüche an die Wasserqualität sind die meisten Arten der Armleuchteralgen inzwischen in den Roten Listen als gefährdet, stark gefährdet oder sogar als vom Aussterben bedroht verzeichnet. Insbesondere die hohen Phosphatgehalte der Gewässer in den 1960er- und 1970er-Jahren führten bis 1978 zu einem drastischen Rückgang der Bestände. Vogelarten wie die *Kolbenente*, zu deren wichtigsten Nahrungspflanzen die Armleuchteralgen gehören, wurden immer seltener. Dank der Fortschritte bei der Gewässerreinigung hat sich die Wasserqualität wesentlich verbessert und die Bestände der Armleuchteralgen haben deutlich zugenommen.

ArMLEUCHTERALGEN



International bedeutsames Brut- und Rastgebiet für Vögel

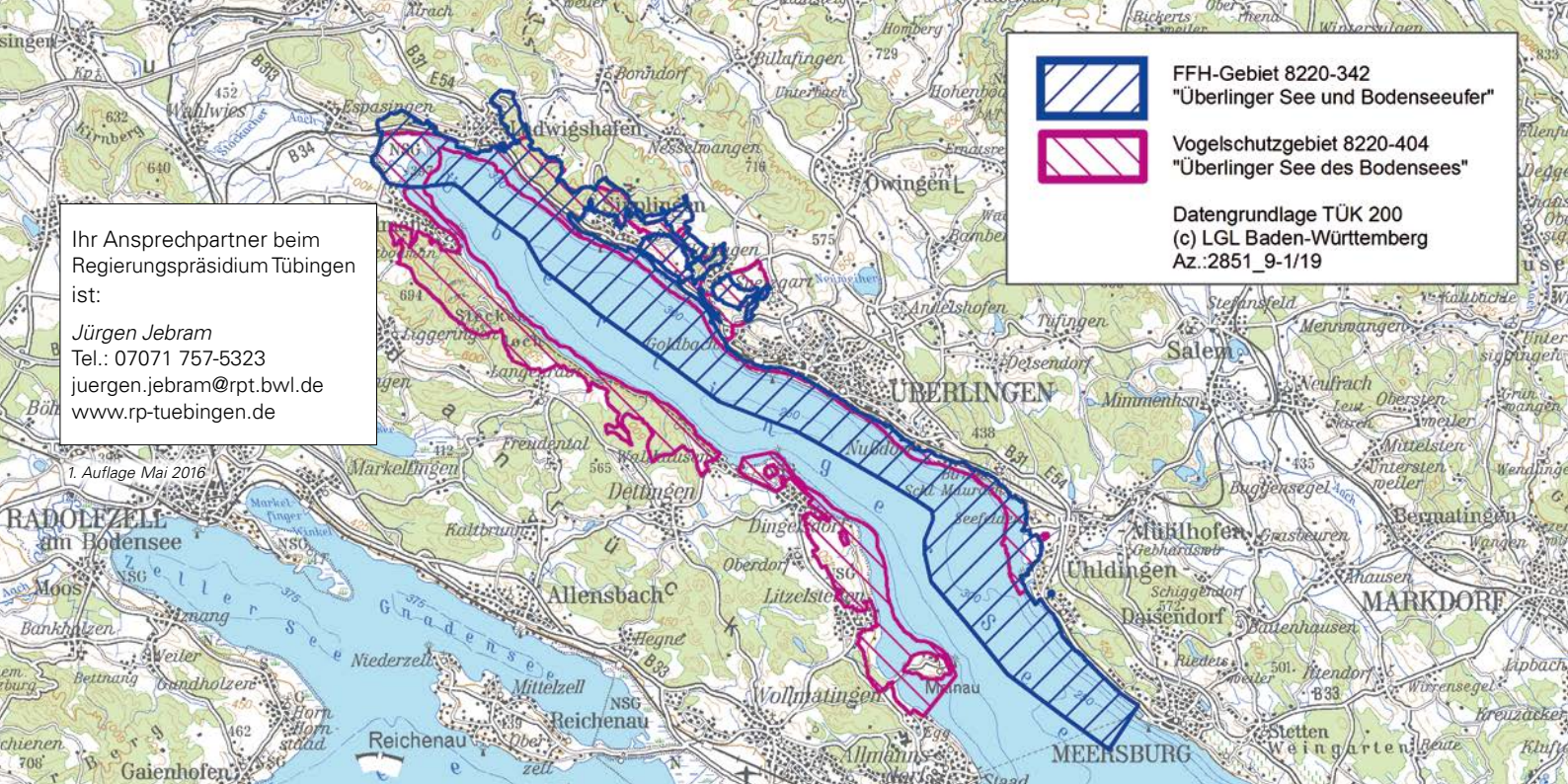
Das Bodenseegebiet spielt durch seine zentrale geografische Lage eine große Rolle als Brut- und Rastgebiet für viele europäische Vogelarten. Allein das Vogelschutzgebiet »Überlinger See« beherbergt 25 Vogelarten der Vogelschutzrichtlinie.

Zudem ist der Überlinger See ein Rast- und Überwinterungsgebiet von internationalem Rang. Im Winter halten sich hier regelmäßig viele tausend Enten, hauptsächlich *Reiber-, Tafel-, Schell-, Kolben- und Schnatterenten* sowie *Blässhühner* und *Haubentaucher* auf. In den Buchten um die Insel Mainau (Obere und Untere Güll) sind dann nicht selten 20.000 bis 30.000 Wasservögel zu beobachten.

Bemerkenswert sind die 600 bis 700 Exemplare der *Kolbenente*, die sich jeden Winter im Vogelschutzgebiet aufhalten. Die Kolbenente zählt neben anderen Arten, wie *Drosselrohrsänger* und *Wasserralle*, auch zu den Brutvögeln dieses Vogelschutzgebiets. Von den bundesweit 850 bis 1.100 *Kolbenenten*-Paaren brüten 20 bis 30 hier. Auch an Land finden sich zahlreiche Arten der Vogelschutzrichtlinie. So leben in den Streuobstwiesen und Grünlandbereichen *Wendehals* und *Neuntöter*, in den Laubmischwäldern brüten *Hohltaube*, *Grauspecht* und *Schwarzspecht*, und an den *Felsen* kreist der *Wanderfalke*.

Vogelansammlung an der Aachmündung bei Stockach





Ihr Ansprechpartner beim
Regierungspräsidium Tübingen
ist:

Jürgen Jebram
Tel.: 07071 757-5323
juergen.jebram@rpt.bwl.de
www.rp-tuebingen.de

1. Auflage Mai 2016



FFH-Gebiet 8220-342
"Überlinger See und Bodenseeufer"



Vogelschutzgebiet 8220-404
"Überlinger See des Bodensees"

Datengrundlage TÜK 200
(c) LGL Baden-Württemberg
Az.:2851_9-1/19